

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 81 (1972)

Heft: 5

Artikel: Künftige Kaderausbildung : Zwischenbericht zur Expertise über die Rotkreuz-Kaderschule für Krankenpflege und andere medizinische Hilfsberufe

Autor: Duvillard, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Künftige Kaderausbildung

Zwischenbericht zur Expertise über die Rotkreuz-Kaderschule für Krankenpflege und andere medizinische Hilfsberufe

Im August 1971 wurde – auf Wunsch der Schulleitung der Kaderschule und vom Schweizerischen Roten Kreuz finanziert – mit den Arbeiten einer Expertise begonnen, die zum Ziel hat, die Schule und ihre Lehrgänge zu beurteilen, das heisst, herauszufinden, in welchem Masse die Kaderschule die Ziele, die sie sich stellte, erreicht hat, und als zweiten Schritt, den Plan für die weitere Entwicklung der Schule aufzustellen. Zweck dieser Ausführungen ist, alle interessierten Kreise über die zurzeit laufende Expertise, die bis zum Oktober 1972 abgeschlossen werden soll, zu informieren. In erster Linie richten sie sich an die Krankenschwestern, die Ärzte, die Verantwortlichen im Gesundheitswesen sowie an die kantonalen Behörden, denn von ihrer Mitarbeit hängt das Ergebnis der Expertise zu einem grossen Teil ab.

Zweck und Ziel der Expertise

Die Kaderschule ist vor mehr als zwanzig Jahren entstanden. Seither hat sie ihre Schulprogramme laufend geändert und den neuen Bedürfnissen angepasst. Die Notwendigkeit einer ständigen Erneuerung ergibt sich aus den sozialen und wissenschaftlichen Umwandlungen unserer Zeit. Wir müssen auch zugeben, dass die Krankenpflege heute weit davon entfernt ist, alle in sie gesetzten Erwartungen zu erfüllen. Ausserdem – und für die Expertise, die uns hier beschäftigt, ist dies ausschlaggebend – breitet sich das Tätigkeitsgebiet in der Krankenpflege rasch aus. Befasste sich die Krankenschwester früher fast ausschliesslich mit der Pflege der Patienten im Krankenhaus, so erweitert sich heute ihr Wirkungskreis auf alle Arten von Gesundheitsinstitutionen, wie auch direkt auf die Bevölkerung, durch Anleitung und Aufklärung über Fragen der Gesundheit und der Krankheitsverhütung. Angesichts dieser Entwicklung und ange-regt durch das SRK verändern sich die Programme für die Grundausbildung in Krankenpflege und gestalten sich die Unterrichts-methoden moderner. Die wachsende

Zahl der Krankenpflegerinnen/Krankenpfleger FA SRK, ihr Einsatz auf allen Pflegeabteilungen sowie der Wunsch nach besserer Leistung haben da und dort zum System der Gruppenpflege geführt. Diese Entwicklung erfordert, dass die Krankenschwester schon gleich nach Abschluss der Ausbildung über gewisse Vorgesetztenfähigkeiten verfügt.

Es ist selbstverständlich, dass diese neuen Ansprüche sich auf die Rolle auswirken, die den höheren Kadern in der Krankenpflege (zum Beispiel Oberschwester, Lehrerin für Krankenpflege, Schuloberin) zufällt. Daraus geht hervor, dass deren Ausbildung neu überdacht, neu ausgerichtet sein muss; aus dieser Entwicklung entstand das Begehren der Kaderschule nach einer Expertise.

Methodik

Zuerst wurde eine Arbeitsgruppe zusammengestellt, um eine Methodik für die Expertise zu bestimmen. Diese Gruppe setzt sich zusammen aus sechs Krankenschwestern, wovon eine auch Soziologin ist, aus einem Arzt und einem Soziologen.

Der Arbeitsplan sieht drei Etappen vor:

- Erhebung über die Funktion der Kader in der Krankenpflege
- Beurteilung der Kaderschule
- Analyse und Synthese der eingegangenen Daten.

In der ersten, längsten Etappe sind eine Anzahl Hypothesen aufgestellt worden, die sich auf die Funktionen der Krankenpflege-Kader, auf die Bedingungen, in welchen diese Funktionen ausgeübt werden sowie auf die Vorbereitung der Kader beziehen.

Als Mittel zur Überprüfung dieser Hypothesen sollen einerseits Fragebogen und mündliche Befragungen, andererseits die direkte Beobachtung angewendet werden.

Einer der Fragebogen wird an folgende Personen verschickt: an alle Krankenschwestern/Krankenpfleger, die zwischen 1965 und 1972 die Kaderschule besucht haben, an eine Gruppe Kader in der Krankenpflege, das seine Weiterbildung im Ausland er-

worben hat und schliesslich an eine Gruppe, die Kaderfunktionen ausübt, ohne speziell darauf vorbereitet worden zu sein. Ein weiterer Fragebogen wird den Krankenpflege-Berufsverbänden und ihren Arbeitsgruppen zugestellt, um die Ansicht der Vertreter der Pflegeberufe selber kennenzulernen. Was schliesslich die Interviews betrifft, so finden diese bei Vertretern der Arbeitgeber der Krankenpflege-Kader (Leitung von Spitälern und von Krankenpflegeschulen) und bei einigen Experten in Krankenpflegefragen statt. Die Beobachtung richtet sich auf etwa dreissig Posten des Krankenpflege-Kaders; es betrifft dies Stationsschwestern, Abteilungs- oder Klinikoberschwestern, Leiterinnen des gesamten Pflegedienstes, wie auch Krankenpflege-Fachlehrerinnen und Schulleiterinnen. Diese dreissig zu beobachtenden Posten wurden aus Krankenhäusern und Krankenpflegeschulen verschiedener Art, welche sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, ausgewählt.

Die Beurteilung der Kaderschule – gemeinsam mit ihrer Leitung – stützt sich einerseits auf die durch die Schulleitung selbst festgelegten Ziele und andererseits auf die Erwartungen der zurzeit in der Schule anwesenden Kursteilnehmer: Stationsschwestern, Oberschwestern und Lehrerinnen für Krankenpflege. Jeder einzelne soll sich anhand eines Fragebogens zu gegebener Zeit darüber aussprechen, wie weit ihn die verschiedenen Lehrgänge der Schule befriedigt haben.

Auf diese Weise wird ein umfassendes Auskunftsmaterial gesammelt, das sodann durch eine Datenverarbeitungsmaschine gesichtet wird.

Die Analyse dieser aus so verschiedenen Quellen und Auffassungen stammenden Urteile sollte Klarheit verschaffen über die Zukunft der Schule und über die Lehrprogramme, die sie bieten muss, um die Krankenpflege-Kader, welche die Schweiz in Zukunft braucht, auszubilden.

M. Duvillard
Beauftragte für die Expertise